



Neue Grippe: Impfschock

Deutscher (30) erlitt bei „Neue Grippe“-Impfung in Düsseldorf einen Impfschock. Seite 2



Rihanna bricht Schweigen

Neun Monate nach dem brutalen Angriff spricht die US-Sängerin erstmals darüber. Seite 3



Derby im „Would“

Der EHC Bregenzerwald will mit Wälderstolz gegen den EC Dornbirn bestehen. S. 20

Mittwoch, 4. November 2009

JEDEN MITTWOCH FREI HAUS – AUFLAGE 134.000

„Erst wird provoziert, dann geht der Stress los!“



Der Überfall in

Hohenems war kein Einzelfall (S. 10)

WANN & WO

AM MITTWOCH
DIE JUNGE ZEITUNG

Tel.: 05572 501-150 • <http://www.vol.at> • Nr. 81 • Österr. Post AG Postentgelt bar bezahlt • RM 91A690001 Verlagspostamt: 6858



„Gleichstellung!“

Der Hörbranner Julian Wiehl (Filmemacher und Gay-Webzine-Geschäftsführer) im Interview zum neuen Gesetz für die Homo-Ehe. Seite 6



Partybild

der Woche!
Neue Runde, neues Glück. Abstimmen und einen iPod von Epos Computer absahnen. (.com)

Foto: Julia Sterner

Printausgabe
bludenz.com
DIE STADTZEITUNG MIT DEN TOP-EVENTS DER WOCHE



JETZT PROBEFAHREN!

Der neue Golf Variant. Das neue Maß der Dinge.

Viel Platz trifft auf frisches Design und intelligente Technik. Kommt ganz groß raus.

 
AUTO BLASER

Finanzierung,
Versicherung & Garantie

Lustenau, Dornbirner Straße, Tel. 05577 87411-0; www.autoblaser.at



Schnellverfahren

Die eingetragene Partnerschaft für Homosexuelle dürfte im Schnellverfahren beschlossen werden. Das Gesetzespaket soll in der übernächsten Woche den Ministerrat passieren.



„Abstellkammer‘ statt Gleichstellung“

Jogy Wolfmeyer, Homosexuelle Aktion Vorarlberg: „Es ist jetzt endlich genug mit Beleidigungen an die Homosexuellen dieses Landes. Geht es um gleichgeschlechtliche Partnerschaften, dann gehören die in Österreich wohl eher in die Abstellkammer, als in ein Standesamt. Wir sind kein Abfallprodukt der Gesellschaft, das sich einfach so mit Almosen zufrieden geben wird!“

„Sind keine lästige Randgruppe“



WANN & WO Die Gesetzesgrundlage für die Homo-Ehe ist gelegt, bald tritt sie in Kraft. Der Hörbranner Julian Wiehl, Filmemacher und Geschäftsführer des Online-Gay-Magazines Vanguardist, über Rechte, Glauben und seine Pläne.

WANN & WO: Was sagst du dazu, dass jetzt die Gesetzesvorlage für die eingetragene Partnerschaft steht und bald in Kraft tritt?

Julian Wiehl würde selbst auch eine eingetragene Partnerschaft mit dem richtigen Menschen eingehen. Im Gay-Webzine Vanguardist (ab 5. 12.) kämpft er für mehr Akzeptanz des Themas Homosexualität.

Julian Wiehl: Ich persönlich bin sehr erfreut darüber. Ich glaube, je liberaler eine Gesellschaft ist, desto gefestigter ist sie für die Zukunft. Auch wenn der Weg einer freien Gesellschaft viel Bildung erfordert, handelt es sich um einen Weg der Reife. Ein Mensch der sich sicher in der Unsicherheit fühlt, kann nicht so schnell versichert werden. Er ist besser gerüstet für politische und religiöse Einflussnahme, sowie wirtschaftliche Krisen, wie wir sie jetzt erleben.

WANN & WO: Bist du der Ansicht, dass damit Schwule und Lesben gesellschaftlich endlich wirklich anerkannt sind?

Julian Wiehl: Ich glaube, der Staat hat eine Vorbildfunktion und die erfüllt er mit einer gesetzlichen Gleichstellung. Gesellschaftliche Veränderungen werden stark von Medien beeinflusst. Sie repräsentieren heute die allgemeine Gesellschaft. Die Einbindung von Homosexuellen und anderen Minderheiten in TV-Serien, Filme und Zeitungsartikel hat meiner Meinung nach in den letzten Jahren viel mehr Toleranz in der Gesellschaft gebracht, als es ein Gesetz tun kann.

WANN & WO: Wo siehst du noch Handlungsbedarf?

Julian Wiehl: Wichtig ist ebenfalls, dass sich homosexuelle Männer und Frauen selbst mehr akzeptieren. Auch unter den Homosexuellen selbst gibt es Diskriminierung. Hier ist ein reflektierender Dialog über positive und negative Entwicklungen notwendig. Unser Magazin Vanguardist, setzt sich auf einer anspruchsvollen Ebene mit dem Thema Homosexualität auseinander. Einen kostenlosen Zugang gibt es unter www.vanguardist.com

WANN & WO: Was sagst du dazu, dass nicht standesamtlich, sondern „nur“ auf der BH geheiratet werden darf?

Julian Wiehl: Noch steht dies ja nicht vollkommen fest. Ich glaube, für die Politik und die Bevölkerung ist es sehr wichtig zu erkennen, dass es sich hier nicht um ein Gesetz für eine lästige Randgruppe handelt, sondern um die Gleichberechtigung Österreichischer Staatsbürger/Innen. Es gibt keine rechtliche Grundlage

einem Staatsbürger ein Recht zu verweigern. Ich kann mich zwar persönlich für oder gegen eine religiöse Gruppe entscheiden, aber nicht für meine Staatsangehörigkeit. Der Staat hat somit für alle zu sorgen.

WANN & WO: Wo gibt es Verbesserungspotenzial bei der Gesetzesvorlage?

Julian Wiehl: Wichtig ist eine komplette Gleichstellung. Solange dies nicht passiert, wäre alles nur ein mutloses Zugeständnis.

WANN & WO: Was sagst du zu den Gegnern der Homo-Ehe und ihren Argumenten?

Julian Wiehl: Homosexuellen freundliche Politik ist Familienpolitik. Keine Mutter oder Vater möchte, dass seine homosexuellen Kinder aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden. Homosexuellen feindliche Politik kann Familien zerstören. Es gibt unzählige Fälle, wo Eltern ihre Töchter und Söhne verstoßen haben. Elterliche Akzeptanz ist in einem liberalen Umfeld sehr viel einfacher. Gerade von religiösen Verbänden fällt immer wieder das Argument der Unnatürlichkeit. Laut dem aktuellen Wissenstand ist Homosexualität ein natürliches Phänomen und keine persönliche Entscheidung. Ich persönlich finde das Zölibat als höchst unnatürlich, denn es gibt kein Lebewesen auf dem Planeten, welches seine Fortpflanzung verweigert. Ich stehe jedoch hinter all jenen, die sich persönlich für sexuelle Enthaltsamkeit entscheiden. Die traurigen Folgen, wenn dies von oben verordnet wird, sind uns aber leider bekannt. Ich empfehle also mehr Selbstverantwortung für alle. Gläubige und Atheisten.

WANN & WO: Hast du selbst vor, eine eingetragene Partnerschaft einzugehen?

Julian Wiehl: Selbstverständlich würde ich eine eingetragene Partnerschaft mit dem richtigen Menschen eingehen. Ich glaube, es ist sehr wichtig, sich für seinen Partner zu entscheiden. Dazu gehört auch eine ordentliche Portion Mut.

MATHIAS BERTSCH
mathias.bertsch@ww.vol.at

